

Frankenberger Nachrichtenblatt

und Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Kriegschronik von 1870.

7. October.

Marshall Bazaine versucht einen erneuten Durchbruch und unternimmt einen starken Ausfall aus Metz, zunächst (bei Woippy) die Division Kummer angriffend, von welcher er unter Beihilfe der 9. Infanteriebrigade und einiger Theile des 10. Armeecorps nach einem heftigen von Nachmittags 2 Uhr bis zur Nacht andauernden Kampfe mit großen Verlusten zurückgeschlagen wird. Zur gleichen Zeit brechen auf dem rechten Moselufer andere französische Divisionen gegen das 1. und 10. Armeecorps vor, die unter starker Beihilfe der Artillerie gleichfalls zurückgeworfen werden. — Vor Paris dauert die Kanonade von den Forts aus fort. Der Feind sängt an auf einzelne Posten mit Festungsgeschützen zu feuern. — Die noch von den Franzosen besetzte Festung Neubreilach wird heftig bombardirt. — Unter General v. d. Tann rücken bayrische und preussische Truppenkörper gegen die Loire vor, um dort sich zum Entsatz von Paris ansammelnde feindliche Streitkräfte zu zerstreuen. — Gambetta verläßt in einem Luftballon Paris, unter dessen Mauern sterben zu wollen er früher in einer Proclamation erklärte.

8. October.

In Abis (südwestlich von Paris) wird durch Verrath der Bewohner eine Escadron vom 16. Husarenregiment überfallen, der Ort zur Strafe und Warnung niedergebrannt. — Preussische und bayrische Truppen von der Arme v. d. Tann's sprengen bei Etamps (7 Meilen südwärts von Paris) von der Loire vorgegangene größere feindliche Abtheilungen.

9. October.

König Johann von Sachsen verleiht dem König von Preußen das Großkreuz des Militär-St.-Heinrichs-Ordens mit der eigens für den Bundesoberfeldherrn gestifteten Auszeichnung des Kreuzes mit einem Lorbeerkranz. — Westwärts von Paris dringen die deutschen Truppen bis Dreux vor. — Garibaldi trifft in Tours ein, um sich der französischen Regierung im Kampfe gegen die Deutschen anzubieten. Er wird daselbst mit Jubel empfangen.

Der lichte s.

Frankenberg, 5. Octbr. Gestern besichtigte eine Anzahl Mitglieder unsers Gewerbevereins das große Dampfmühlen- und Bäckerei-Etablissement des Herrn Hermann Hartenstein in Niederwieja. Unter Leitung des Herrn Besitzers selbst nahmen dieselben mit lebhaftem Interesse die auf das Zweckmäßigste angelegten Räumlichkeiten, in denen die allerorten herrschende größte Reinlichkeit schon gestiel, und die höchst exact arbeitenden, die verschiedenen Prozeduren des Reinigens, Spizens, Mahlens des Getraides, wie das Kneten des Teiges zc. besorgenden Maschinen und die netten großen Backöfen in Augenschein, wobei Herr Hartenstein mit den Einzelheiten auf das Eingehendste bekannt machte. Mit Dank für die gebotene Belehrung und völlig von dem Gesehen befriedigt, schieden die Besucher, um nach gefälligem Beisammensein heimzukehren mit neuem Interesse für den Verein, der demnächst seine Versammlungsthätigkeit wieder beginnt, aber, wie wir hören, bei dieser insofern eine Aenderung eintreten lassen wird, als er nur solche Stipendien abhalten dürfte, zu denen nur Mitglieder Zutritt haben, nachdem sich erfreulicherweise deren Zahl ziemlich vermehrt hat.

Frankenberg, 6. Octbr. Bei den in vo-

riger Woche stattgehabten Wahlen der Wahlmänner für die Handels- und Gewerbekammer, über die wir nachträglich noch zu berichten haben, hat sich leider auch bei uns eine auffallende Theilnahmlosigkeit gezeigt, zum mindesten was letztere angeht. Zur Handelskammer hatten 14 Wähler ihre Stimmen abgegeben, eine Zahl, wenn auch im Verhältnis zur Gesamtsumme der Wahlberechtigten klein, doch entschuldbar mit der Abwesenheit vieler derselben zur Messe. Gewählt wurden Kaufmann Clemens Schied und Kaufmann Gustav Schiebler. An der Gewerbekammerwahl aber beteiligten sich trotz der Aufmunterung Seiten des Gewerbevereinsvorstandes — es wird uns schwer, die Zahl in die weitere Oeffentlichkeit bringen zu müssen — 3, sage drei Wahlberechtigte! Die mit so großem Vertrauensausdruck Gewählten (je 2 Stimmen!) sind Buchbindermeister Bernh. Cuno und Buchdruckereibesitzer Otto Rosberg.

Frankenberg, 6. Octbr. Wir können nicht umhin, unsern Lesern ein Curiosum aus nächster Nähe mitzutheilen, zu dessen Kenntniß wir erst jetzt gelangen. Halten dieselben wohl für möglich, daß auf einem in Sachsen erschienenen topographischen Plane unsre Bahnlinie Chemnitz-Frankenberg-Hainichen, wenn sie auch nur eine kurze, nicht verzeichnet ist? Wir sind weit davon entfernt, das Curiosum mitzutheilen etwa aus beleidigtem Localpatriotismus, wir erwähnen es eben nur, weil es auch bei Andern als bei uns einen komischen Eindruck nicht verfehlen wird. Einem Ostern 1870 — also 1 Jahr nach Eröffnung unsrer Bahnstrecke — veröffentlichten Prospecte des Technicum unsrer Nachbarstadt Mittweida ist dieser Plan beigefügt, auf dem große Strecken wie Borna-Kieritzsch, Niedererschlema-Schneeberg zwar, nicht aber die hinter den nächsten Bergen gelegenen Nachbarstädte Hainichen und Frankenberg mit ihrer sie mit der Hauptindustriestadt des Landes und deren Schienenwegen verbindenden Bahnlinie verzeichnet sind. Wer sich selbst davon überzeugen will, kann in unsrer Expedition Einsicht in das Werk des angehenden Stieler nehmen.

Vermischtes.

± Von der Elbe, 5. Octbr. Unser Kriegsministerium hat sich veranlaßt gesehen, der Mittheilung eines Korrespondenten über die Nichtbereitschaft der sächsischen Militärvorlagen als Theile des gesammten Reichsmilitärhaushaltes in entschiedener Weise entgegenzutreten und konnte auch wohl nur eine unfundige Stimme eine solche Behauptung aufstellen. Sachsen ist jederzeit sorgsam bemüht in Militärangelegenheiten seinen Reichspflichten nachzukommen, wenn es also dennoch wahr ist, daß einige Regierungen mit ihren Vorlagen im Rückstande geblieben sind und dadurch die nur vorläufige Feststellung des Militärhaushaltes auch für das nächste Jahr

zur Nothwendigkeit wird, so dürften nur süddeutsche Regierungen hierbei in Frage kommen. Der Bundesrath ist jetzt mit der Angelegenheit beschäftigt und wenn er der vorläufigen Feststellung auf ein weiteres Jahr zustimmt, so wird auch der Reichstag nicht gut anders darüber abstimmen können. Ob dies längere Provisorium zu bedauern ist, möchten wir nicht behaupten, denn zuletzt kann die ganze Militär-Angelegenheit doch noch reiflicher denn bisher erwogen werden. Noch stehen unsere Truppen in Frankreich, noch sind viele militärische Fragen nicht erledigt, da ist es denn möglicherweise gut, daß Wissenschaft und Erfahrung erst später ihr Endurtheil über die eine oder andere Neuerung abgeben werden. Freilich werden damit auch die Wünsche und Hoffnungen, welche sich auf eine Verringerung der Militärausgaben richteten, noch nicht in Erfüllung gehen und nur in Nebendingen wird der Reichstag seine Anschauungen in der Sache zur Sprache bringen können, ein Uebelstand, welcher namentlich unsern Socialdemokraten Wasser auf ihre Mühle sein wird. Herr Bebel wird nicht versäumen seine Bemerkungen darüber zu machen, schade für ihn nur, daß sein Phrasengeflügel kein rechtes Echo mehr im Volke findet. Zwischen der Zeit, wo Kammerpräsident Freiherr v. Friesen-Rötha Herrn Bebel in seiner Drechslerwerkstatt zu Leipzig aufsuchte, die Hand drückte und wegen der Rede belobte, welche er gegen die preussische Militärwirtschaft gehalten, und heute, sind mehr denn vier Jahre verfloßen, Herr v. Friesen ist gestorben, in uns aber sind andere Ueberzeugungen lebendig geworden. Ohne gerade Preußens Wehrsystem in allen Theilen gut zu finden, haben wir doch in dem gewaltigen ruhmreichen Kriege gegen das übermüthige Franzosenvolk erkannt, daß es die besten Keime eines Volkwehresystems in sich birgt, die es nur auszubilden gilt, um sie uns noch annehmbarer und werther denn bisher zu machen.

Der „D. A. Ztg.“ wird aus Grimmitzhan anlässlich des Wahlsieges des liberalen Candidaten, Kürzel, gegen den socialdemokratischen, Adv. Freitag, geschrieben: „Es ist das wirkliche Abstimmungsergebnis ein glänzender Sieg der liberalen Partei zu nennen und hat in allen Kreisen der Bürgerschaft große Freude erregt, da es den Beweis liefert, daß der Druck, man möchte sagen Terrorismus, den die hiesigen socialdemokratischen Agitatoren einem großen Theile der Einwohnerschaft gegenüber ausübten, immer mehr Widerstand findet, daß trotz aller systematischen Herabsetzung Andersdenkender, trotz allem Wehtrauch, mit dem diese Herren sich und das Volk zu betäuben pflegen, gesündere Ansichten auch unter den weniger Bemittelten sich Bahn brechen. Denn es ist wohl ins Auge zu fassen, daß weit über die Hälfte der nach dem Census von 1 Tblr. hier Stimmberechtigten den Lohnmeistern und dem Kleingewerbe angehört. Man beginnt eben hier in allen Schichten der Bevöl-

Terung immer mehr zu der Erkenntnis zu kommen, daß die ganze Agitationsweise unserer Socialdemokraten, daß ihre lockenden Reden von Volkswohl, Freiheit etc. nur Verhüllung egoistischer Absichten oder zur Verhüllung ihrer Eitelkeit dienen und ihnen jeder reelle Grund, jeder ernstliche Wille, dem Volke zu nützen, mangelt."

Die nächste Session des deutschen Reichstages, deren Dauer nicht sehr ausgedehnt sein kann, wird nach der „Prov.-Corr.“ etwa Mitte October eröffnet werden. Die wichtigste Vorlage wird der Reichshaushalts-Gesetz für 1872 bilden, wobei der Reichstag zum ersten Male über die Ausgaben für das Reichsheer zu beschließen hat. Sollte die Reichsregierung dem Reichstage noch keine vollständige genaue Etatsaufstellung für das Reichsheer vorlegen können, so würde doch die Feststellung der Gesamthöhe der nächstjährigen Ausgabe für das Kriegsheer zu erfolgen haben. Zu erwarten sind noch Vorlagen über die Gehaltserhöhung, Stellung und Pensionsverhältnisse der Reichsbeamten, über die Münzreform, Verwendung der Kriegskontribution und Errichtung eines Reichskriegsarchivs, sowie Vorlagen betreffend die Reform auf dem Gebiete der Rechtspflege. Das Reichspressgesetz dürfte erst in der nächsten Frühjahrssession zur Berathung gelangen.

Der jetzt in Darmstadt versammelte Protestantentag beschloß eine Resolution, welche es als Pflicht des deutschen Volkes bezeichnet, insofern das Dogma der Unfehlbarkeit die Staatssovereinität und den confessionellen Frieden des Geistes und der Gewissensfreiheit angreifen sollte, demselben entschieden entgegenzutreten. Eine fernere Resolution erklärt ein staatliches Verbot des Jesuiten-Ordens in Deutschland und die Verschließung der Schulen vor den Jesuiten als nothwendig.

In der Angelegenheit des deutsch-französischen Vertrags betreffs der elsaß-lothringischen Zollfrage ist alles noch auf dem alten Standpunkte. Deutschland beharrt bei seinen Bedingungen, welche die französische Nationalversammlung, wie schon erwähnt, wesentlich durch ihren Beschluß verändert hat. Inzwischen hat die Letztere sich bis zum December in die Ferien begeben und man wartet nun, ob Thiers von dem sich vorbehaltenen Rechte, die Redaction des Vertrags selbst zu besorgen, in der Weise Gebrauch machen wird, daß er den deutschen Forderungen gerecht wird. Von einer Begnadigung, die der jetzige Gewaltträger von Frankreich den vielen höchst wahrscheinlich unschuldig mit den Pariser Communisten Verhafteten und nun in den Gefängnissen und Pontons Untergebrachten habe zu Theil werden lassen, ist auch noch keine Kunde gekommen, wohl aber die traurige, daß unter diesen Verhafteten die entseeligste Gräueltthat um sich greift. Dabei werden in Paris und seiner Umgebung täglich neue Verhaftungen vorgenommen, da sich noch immer verborgene Communisten und militärische Chefs derselben finden. Rochefort, der Laternenmann, ist vom Kriegsgericht zu lebenslänglicher Deportation nach einem befristeten Aufenthalt verurtheilt worden. Zustände reifen aber in Frankreich wieder ein, wie sie schon unterm Kaiserreiche herrschten. So sind die schwarzen Kammern wieder eingerichtet worden, in denen die Briefe aus dem Auslande untersucht werden, besonders trifft dies Geschick die aus England, Belgien und der Schweiz kommenden. Das Interesse im Lande wird vermehrt auf die bevorstehenden Wahlen der Generalräthe der einzelnen Departements gelenkt, für welche die republikanische wie die königliche und bonapartistische Partei wirken und die in ihrem Ausfalle von Wichtigkeit sind.

In Frankreich warnen viele Stimmen die Regierung vor der Gefahr eines bonapartistischen Putzsches. Sie erinnern daran, daß viele höhere

und niedere und selbst höchste Offiziere Napoleon persönlich zu Dank verpflichtet sind und aus ihrer Anhänglichkeit für denselben noch jetzt kein Hehl machen, daß ein großer Theil der Armee ganz dem Einflusse der Offiziere folge und daß namentlich auch beinahe das ganze Personal der zahl- und einflussreichen Pariser Polizei schon unter Napoleon dieselben Stellen eingenommen habe und von ihm mit allen Mitteln in gute Stimmung versetzt worden sei.

Am Dienstag der vergangenen Woche ereignete sich im Lager von Satory bei Versailles ein Vorfall, der einiges Licht auf die Stimmung in der französischen Armee wirft. Eine größere Anzahl Offiziere, die bei einem Diner vereinigt waren, zogen während desselben nicht allein sehr scharf gegen Thiers los, sondern brachten auch die Gesundheit des Mannes von Sedan aus und trennten sich um Mitternacht unter dem Rufe: „Vive l'Empereur“. Am nächsten Tage wurde in Folge dieser Demonstration eines der Regimenter des Lagers nach der Loire abgesandt.

Dem „N. Wiener Tagebl.“ wird aus Brüssel gemeldet: In unterrichteten Kreisen spricht man von einem im Ministerium des Aeußern eingelaufenen Pariser Telegramm, welches die Situation in Paris als höchst bedenklich bezeichnet. Die bonapartistische Agitation greift bei den Gewerbetreibenden und den Arbeitern weit um sich. In manchen Etablissements brachten die Arbeiter dem Kaiser Hochs aus. Man spricht von der Vertheilung eines napoleonischen Manifestes, welches insbesondere die freie Rückkehr der verurtheilten Communisten zu den Ihrigen verspricht.

Wie aus Paris gemeldet wird, werden vom 1. Octbr. ab die neuen Abgaben erhoben. Unter Anderem ist jeder Villardisch in Paris mit 60 Franc pr. Jahr besteuert. Vom 15. d. wird von allen Fahrkarten der Eisenbahnen, öffentlichen Fuhrwerke und Schiffe ein Zuschlag von 10 % als Steuer erhoben.

In Berlin sieht es sehr traurig aus. Da gestaltet sich die Lage des Landes durch Cholera, Pest, Hungersnoth und Misernie immer entseelicher. In Weidach, einer Stadt mit 120,000 Menschen, sind im vorigen Monat nahezu ein Drittel an der Hungersnoth gestorben. In Schiras hat sich die Bevölkerung gegen die Erpressung des Gouverneurs aufgelehnt. In der Residenz Teheran hat die Bevölkerung eine Massenpetition eingereicht, um Abhülfe gegen die unerträglichen Zustände herbeizuführen. Der Schah ließ die heulenden Weiber, die ihre Häupter mit Asche bestreut hatten und sich ihm nahen wollten, durch Bügelfnechte zurückweisen. Am andern Tag ließ der Schah den Bezirk der Stadt in Ketten schlagen, an den Schwanz eines Esels binden und in der heißen Mittagssonne in der Stadt herumzuführen, dem Oberbäckermeister den Bauch aufschneiden und einigen andern Bäckern, weil sie kein Brod schaffen konnten, die Ohren und Nasen abschneiden. Die Noth nahm aber kein Ende.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis predigt Vormittags Herr Dial. Fischer über Apostelgesch. 17, 16-28; Nachmittags Herr Pastor Anger aus Lichtenau.

Geborene:

Adolf Edward Wegler's, Werksführers h., T. — August Friedrich Brenner's, B. u. Webers h., S. — Karl Hermann Thomas's, B. u. Webers h., S. — Gustav Hermann Barthel's, Bierverlegers h., S. — Robert Gustav Eckhardt's, B. u. Seidenwebers h., T. — Louis Ferdinand Höppner's, B. u. Handelswebers h., T. — Friedrich Wilhelm Greshnack's, B. u. Handelsmanns h., T.

Getraute:

Friedrich Edward Haubold, B. u. Weber h., mit Ernestine Wilhelmine Garnisch aus Deberan. — Friedrich Heinrich Damm, B. u. Weber h., mit Amalie Theresie Lange aus Mühlbach. — August Bernhard Kronenwald, Fabrikarbeiter h., mit Auguste Theresie Müller aus Hausdorf. — Karl Julius Herrmann, B. u. Wärmstr. h., vid., mit Frau Christiane Emilie verw. Führer h.

Gestorbene:

Emil Ribbert's, B. u. Blaudruckfabrikanten h., S., 1 M., an Schwäche. — Karl Wilhelm Gerlach's, Müllers h., S., 6 M., an Brechdurchfall. — Karl Friedrich Brunner's, Handarb. h., T., 1 J. 4 M. 24 T., an Brechdurchfall. — Gustav Adolf Zacharias's, B. u. Tischlers h., S., 9 M. 3 T., an Brechdurchfall. — Der Christiane Marie Günther in Hausdorf, T., 4 W., an Schlagfluß. — Frau Johanne Christiane, Friedrich August Eckardt's, B. u. Schuhmachers h., Ehefrau, 55 J. 11 M., an Abzehrung. — Wilhelm Robert Wegler's, Einw. u. Gärtners h., S., 8 M. 25 T., an Brechdurchfall. — Der Marie Louise Hofmann h., außerehel. T., 1 J. 6 M. 22 T., an Unterleibsdrüsen. — Jgfr. Auguste Marie, weil. Ludwig Gottlieb Kamprath's, B. u. Glasers h., hinterlassene T., 24 J. 1 M. 9 T., an Lungenschwindsucht. — Alexander Ferdinand Ademann's, B. u. Webers h., S., 1 J. 10 M. 21 T., an Brechdurchfall. — August Rudolf Ganssch's, B. u. Glasers h., T., 1 J. 1 M. 21 T., an Brechdurchfall.

Aufgebote

werden am 18. Sonntage nach Trinitatis zum ersten Male:

Friedrich Moritz Jarosch, Einw. u. Weber hier, Johann August Jarosch's, B. u. Webers hier, 2. Sohn; und Frau Johanne Christiane Jarosch, geb. Schreier aus Altenhain, weil. Johann Karl Jarosch's, B. u. Webers hier, hinterl. Witwe.

Georg Wilhelm Conrad, Markthelfer in Chemnitz, geb. Frau Johanne Theresie, verehel. Thiemig, geb. Wehner hier, Sohn, juv., und Jgfr. Wilhelmine Ernestine Künzel in Chemnitz, weil. Mrstr. Johann Gottlieb Künzel's, Hausbesizers und Strumpfwirkers in Löbenhain, ehel. jüngste Tochter.

Dank.

Innigen Dank allen Denen, welche beim Heimgange unserer geliebten Gattin und Mutter durch vielfache Beweise der Theilnahme unseren blutenden Herzen Trost zu geben suchten und den Sarg der Entschlafenen so reich mit Blumen schmückten. Besonderen Dank dem Herrn Diac. Fischer für die trostreichen Worte, welche er der theuern Berewigten in ihre letzte Ruhestätte nachrief.

Die trauernden Hinterlassenen Friedrich August Eckardt nebst Tochter. Für die Kirchenvorstandswahl werden in Vorschlag gebracht:

- 1) Webermeister Ferdinand Beyer,
- 2) Buchbindermeister Bernhard Cuno,
- 3) Kaufmann Theodor Gnauck,
- 4) Bürgermeister Karl Wegler,
- 5) Fabrikant Friedrich Müdiger,
- 6) Webermeister Robert Schadebrod.

Beginn des neuen Jahrganges! Beste Zeit zum Abonnement.

Daheim

Am 1. October beginnt der neue Jahrgang mit Nr. 1. Dieselbe enthält: Im Hochland. Novelle von Hans Tharau. — Der Hochzeitstoß. Nach dem Gemälde von Bantier, gezeichnet von Heitland. — Eine kleine Großmacht im gesellschaftlichen Verkehr. Von Hans Blum. — Ein Ausflug nach der wunderschönen Stadt. Von Robert König. — Nach einem Jahre. Reconvalescent am Strande Kilgns. Originalzeichnung von H. Elders. — Der Sturz des Reifers. Vaterländischer Roman von Georg Pittl. (Fortsetzung des Münzthurms.) — Am Familientische: In der guten alten Zeit. 1) Ein Sonntagspaziergang vor 50 Jahren. Mit Originalzeichnung von E. Bofch. 2) Ein Hochzeitmahl in der Rococozeit. Zu dem Bilde von Bantier. — Kleine Zeitung der Liebhabereien und Kuriositäten.

Rante: He, Seppel! Sag' mer doch emal, wenn Ihr nu egentlich eure Kerme feiert? Seppel: No, wenn se fällt. Rante: Ich hörte, Ihr wullt' se gar verschied'n? Seppel: I nu joa, Enige hoaben schon lange dranrum geschoben; mer hoam se aber nich verrücken lassen. Rante: Na, do hobt' doch e mal 'n richt'gen Sinn gehobt.

Ra... Aus... Darle... Kapit... Depo... Verm... Kapite... Depo... Tanti... Gehal... Werth... Wechs... Kosten... Divide... Reserv... Raffent... ber... Auf... von D... sammtu... schluf... Fra... Pro... Verkauf... I... I... I... I... und son... Solar... Sa... S... Spr... schlech... radical... Gehell... Persön... (Sonnt... in Ch... tion in... M... Bei fest... haltungen... Weines... bestens em... Die Ket... und die... Güte des... war, einen... In Fra... effig zu hab... Verlore... eine Brille... der wird get... der Expediti...

Bekanntmachung des Vorschussvereines.

Kassenumsatz vom 1. Januar bis 30. September 1871.

Ausgang:			Eingang:		
	Rthl.	Sgr.		Rthl.	Sgr.
Darlehnsausgabe à 12 %	46553	—	Darlehnsrückzahlungen	39306	—
Kapitalrückzahlungen	92581	24	Kapitaleinzahlungen	83692	17
Depositen	49458	24	Depositen	58765	18
Vermögensrückzahlungen	4288	14	Vermögensseinzahlungen	9608	14
Kapitalzinsen	5355	18	Darlehnszinsen à 12 %	11424	18
Depositenzinsen	200	25	Depositenzinsen	3284	12
Tantieme auf 1870	1000	—	Eintrittsgelder	7	—
Gehalte auf 1871	750	—	Verzugszinsen	191	14
Werthpapiere	6216	—	Werthpapiere	5745	—
Wechsel	47107	29	Wechsel	51134	8
Kosten und Provision	525	29	Provisionen auf Kapitalrückzahlungen	431	15
Dividende und Rückfallszinsen	9134	18	Kosten und Bücher	191	2
Reservefond	290	12	Kassenbestand am 1. Januar 1871	5698	23
Kassenbestand am 30. September 1871	6017	12			
	269480	27		269480	27

Außer vorstehendem Kassenumsatz von Rthl. 538,961. 25. 4. wurden in Verlängerungen von Darlehen Rthl. 838,268. — — — — — umgelegt, so daß ein Gesamtumsatz von Rthl. 1,377,229. 25. 4. erzielt wurde. Gegen den Abschluß vom 30. September 1870 wurden sonach Rthl. 42,707. 27. 8. mehr umgelegt.

Der Vorstand des Vorschussvereines:
Johann August Schulze, Vors.

Auction.

Montag, den 9. October c., von Vorm. 9 und Nachm. 12 Uhr an sollen in meinem Verkaufsgewölbe wegen Aufgabe meines Werkzeughandels: zc. Geschäfts:

1 Säbelschneide- 1 Mäbenschneide- 1 Wasch- 1 Kaffeebrenn-	}	Maschine, Sensen, Schleifzeuge, div. Ketten,	Futtermägen, Mühlen- und andere } Sägen, Butter- Tafel- } Waagen,
--	---	---	---

Webstuhlregulator,
Land- und Hauswirthschafts-Geräthe,
Tischler-, Zimmer-, Maurer- und Schuhmacher-
Handwerkzeuge,
und sonstige in dieses Fach einschlagende Artikel, sowie 1 Ladentisch, versch. Regale und Solarlampen an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.
Sainichen.

H. Nestler. F. W. Schneider, Auct.

Stotternde.

Sprachfranke jeglichen Alters und Geschlechts werden in kurzer Zeit von mir radical geheilt. Zahlreiche Atteste von Geheilten geben dafür die beste Bürgschaft. Persönliche Anmeldungen nehme ich täglich (Sonntags ausgenommen) von 10—2 Uhr in Chemnitz, Herrn Claus's Restauration in der Königsstraße, an.
J. G. Ruspbaum, Spracharzt.

Meissen.

Bei jetziger Bedarfszeit halten wir allen Haushaltungen zc. unseren ächten Weinessig, à Eimer 6 und 8 Thaler, bestens empfohlen.
Gebrüder Geissler,
Weinhändler und Weinbergbesitzer.
Die stets wachsende Zahl unserer Abnehmer und die wiederholten Anerkennungen für die Güte des Essigs beweisen, daß es ein Bedürfnis war, einen feinen Essig in den Handel zu bringen.
D. D.
In Frankenberg ist der Geissler'sche Weinessig zu haben bei
F. A. Naumann, Stadtberg.

Verloren wurde Mittwoch, den 4. Octbr., eine Brille mit Futteral. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Cylinder, à Stück 1 M., und Lampenglocken

billigst bei **Nudolph Gangsch.**
Gute Zwiebelkartoffeln, à Scheffel 1 Rthl. 20 Sgr., sind zu verkaufen bei **Gustav Gaudold, Altenbainer Straße.**

Frisches fettes Rind- und Schöpfensfleisch,

à 5 Sgr., desgl. Kalb- u. Schweinefleisch empfiehlt **Nudolph Bley i. d. Klingbach.**
Frisches fettes Rindfleisch, Schweine- und Schöpfensfleisch empfiehlt **A. Schütze.**

Etwas Ausgezeichnetes von fettem Voigtländer Mastochsenfleisch empfehlen von heute an **Carl und Ernst Böttger.**

Ein eiserner Maschinenofen und ein eiserner Wirthschaftssofen mit großer Wasserpumpe (Rohweiner Patent), beide zu Kachelauflage, sind sofort zu verkaufen bei **Vogel in Dittersbach.**
Ein großer und schöner Oleanderstock ist preiswerth zu verkaufen bei **Bäckermeister Kühn 155.**

Das vom Tischlermeister Böhm bewohnte Logis, N. 143 Schloßgasse, ist von jetzt an anderweit zu vermieten.

Wohnungsveränderung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr bei Herrn Großer, Altenbainer Straße, sondern bei Herrn Cuno, Freiburger Straße, wohne. Für das gütige Wohlwollen meinen besten Dank sagend, bitte ich zugleich, es mir in meiner neuen Wohnung zu erhalten.
Achtungsvoll
G. Leube, Seiler.

Meine Niederlassung als
pract. Thierarzt
zeige ich hiermit ergebenst an, und empfehle mich vertrauensvoll einem hiesigen und auswärtigen, insondere landwirthschaftlichen Publikum. Wohnung bei Herrn Bäckermeister Kühn, N. 155. Frankenberg, den 3. Octbr. 1871.
Ed. Ackermann.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als **Schleifer und Siebmacher** etablirt habe und empfehle ich mich zur Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Draht-Strickerie aller Art und Anfertigung von Sandburchwürfen wird bestens besorgt. Meine Wohnung ist Löpferstraße N. 320, bei Herren Fischer & Köhler.
Gotthard Uhlemann, Schleifer u. Siebmacher.

Ergebnisse Anzeig.

Geehrte junge Damen, welche sich an dem in nächster Zeit beginnenden **Techniker-Tanzkursus** betheiligen wollen, ersuche ich freundlichst, sich bei mir gefälligst melden zu wollen.
Mit Hochachtung
J. Wey, Tanzlehrer.

Züchtige Weber

auf 400r Jacquard, wie auf Schaftarbeit, größtentheils seidene Ketten, finden gutlohnende Arbeit bei
Böttger & Lemcke.

Ein Spuler

wird gesucht Leichstraße N. 323, 2 Treppen.

Gesucht

wird ein Spuler bei F. Leiter, Chemnitzer Straße 377 im Hinterhaus.

Maurer

finden im Tagelohn und Accord dauernde Arbeit bei
Maurermeister Kluge in Chemnitz.

Futter-Kartoffeln

kauft **Carl Agsten, Stadtberg N. 47.**
Das von Hrn. Has bisher bewohnte Logis nebst Verkaufsladen ist von nächste Oftern ab im Ganzen oder Einzelnen anderweit zu vermieten.
G. L. Zeidler.

Denjenigen, der mir meine auf dem Felde liegen gebliebene **Madehaue** mitgenommen hat, fordere ich hiermit ernstlich auf, diese mir wieder bald zuzustellen, sonst mache ich Anzeige, da ich wohl weiß, wer es gewesen ist.
Merzdorf, den 6. October 1871.
A. Wiedemann, Gutsbesitzer.

Eine gesunde, kräftige **Amme** wird gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Gewerbeverein.

Hauptversammlung Montag, den 9. October 1871, Abends 8 Uhr im Gasthose „Zum schwarzen Roß“.

Tagesordnung:

- 1) „Reiseerinnerung an Wien“, Vortrag von Herrn Pastor Unger in Niederlichtenau.
 - 2) Rest der Tagesordnung der Versammlung vom 14. August.
 - 3) Tagesordnung der Vorstandssitzung vom 23. September 1871. Erhöhung der Steuern. Unterstützung der Real- und Sonntag-Schule und des Technikums durch Kreiskasse, Lehrmittel und Prämien, überhaupt Feststellung des Haushaltsplans 1871/1872.
 - 4) Ausstellung der neuen Maße und Gewichte.
- Nur Mitgliedern ist der Zutritt gestattet.

Der Vorstand.

Schiesshaus Frankenberg.

Montag, den 9. October:

Concert und Ball.

Anfang 9 Uhr.

Entrée 2½ Mk.

Mit dem Bemerkten, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist, ladet hierzu ergebenst ein
E. Grünert.

Die ganze hiertrinkende Menschheit

„Deutsches Haus“.
Montag, den 9. d. M., zum Anfange der Saison:
Erstes Schlachtfest.
(Wellfleisch präcise 6 Uhr Abends.)
Nieren — Leber — Lunge,
Ohren — Nüffel — Zunge.
Zu diesem Vergnügen ladet ergebenst ein
S. Fischer.

ausgeschiedener hühner
wird auf das
und ergebenst eingeladen.

U N I O N.

Montag, den 9. October, Abends 8 Uhr

Hauptversammlung.

Wegen Vorlage wichtiger Besprechungen werden die geehrten Mitglieder ersucht, sämtlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Die Mitglieder des Humboldtvereins

ersuche ich, nächste Mittwoch, den 11. October, Abends 8 Uhr im kleinen Saale des „Roß“ gefälligst sich einzufinden zu wollen.

Dr. Meding.

Frankenberg, im Gasthof zum schwarzen Roß.

Freitag, den 13. October, Abends 8 Uhr

Concert von Julius Buckel

unter gütiger Mitwirkung von Frau Marie Buckel, einiger Cleven der Academie für Tonkunst u. a. g. Kräfte.

Billets à 5 Gr. sind in der Buchdruckerei des Herrn Roßberg und bei Herrn Karl Münzel zu haben. An der Kasse 7½ Gr.

Programm in nächster Woche.

Der Herr Concertgeber ist mir als sehr guter Organist und Klavierspieler bekannt und wird derselbe als solcher in Chemnitz sehr geschätzt; den hiesigen Musikfreunden wird darum sein beabsichtigtes Concert bestens empfohlen von
M. Richter.

Bettfedern = Reinigung!

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr in der Klingbach, sondern bei Herrn Friedrich am Mühlgraben wohne. Ich bitte daher mir das bis jetzt geschenkte Vertrauen auch in meiner neuen Wohnung zu Theil werden zu lassen. Daß ich meine Arbeit gut ausführe, ist schon bekannt.
Hochachtungsvoll
Wilhelm Schmidt.

Saure Gurken,
Preißelbeeren,
marinirte Serringe etc.

empfehl

H. verw. Schmidt.

Weinem lieben Onkel, Herrn Restaurateur Sälzig, heute, an dem Tage, an dem er vor 50 Jahren sein Hochzeitsfest beging, die herzlichste Gratulation mit dem innigen Wunsche eines noch recht langen glücklichen Lebens.
M. K.

Bürgergarten.

Guten Mittagstisch, im Abonnement monatlich 6¼ Mk., empfiehlt
L. Söselbarth.

Restauration zum Hammerthal.

Morgenden Sonntag wird öffentliche Tanzmusik abgehalten und dazu freundlichst eingeladen.

Gasthof zur Hochwarte.

Morgenden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
Friedrich Seifert.

EINLADUNG.

Morgenden Sonntag wird auf meinem Saale öffentliche Tanzmusik abgehalten, wozu ich ergebenst einlade.
Heinrich Benediz.

Zum Erntefest

morgenden Sonntag öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
Julius Nuttloff in Altenhain.

ANZEIGE.

Mit heutigem Tage eröffne ich meine neu eingerichteten Restaurations-Localitäten, Schloßstraße Nr. 20, und halte dieselben gefälliger Benützung bestens empfohlen.
Frankenberg, den 6. October 1871.
E. Guckhaus.

Restauration Schweizerhaus.

Heute, Sonnabend, den 7. Octbr., großer Prämien-Boule auf meinem neu-vorgerichteten Billard, wozu ich ergebenst einlade.
E. Pippmann.

Schlachtfest.

Nächsten Montag Abends 6 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst, wozu ergebenst einladet
Sugo Richter, Töpferstraße.

Schlachtfest.

Nächsten Montag Nachmittags 6 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst, wozu ergebenst einladet
S. Rudolf.

Gesellschaft Eintracht

heute Abend 8 Uhr.

Turnverein.

Heute, Sonnabend, nach der Turnkunde Versammlung bei Brods. Tagesordnung durch Anschlag in der Turnhalle.

Der Vorstand.

Morgen, Sonntag, von Vormittags 10-12 Uhr werden die Steuern der Webergesellen-Krankenkasse in Empfang genommen. (4. Aufl.)

Morgenden Sonntag, den 8. October, von Mittags 12-2 Uhr pünktliche Einzahlung der nach 8 d. pr. Woche fälligen Steuerbeiträge zur Vereins-Krankenkasse beim Kassirer Herrn Eduard Bormann.



Morgen, Sonntag, Abend musikalische Vorträge.

Hierzu eine Beilage.

Julius Roßberg, morgenden Sonntag, laßt sich für den Turnverein, wozu ich ergebenst einlade.

Be
hiesigen
in der
bei dere
nerhalb
unterfon
Hinterl
nagel u
mittage
Einsicht
Septbr.
einzureich
vom 9. S
suche bei
George
Blick über
vollkomme
stand doch
Heberall
Land, kein
Wind auch
doch noch
ausgebläht
seine Bahn
Nun ha
niß, daß
behalten
geheilt.
schon viel
gebracht w
weißes Mit
und wider
Schon das
stände dabe
ihn beha
glaubte ni
denn es sch
richtiger „
Balle fange
George
Umstände z
der erste U
den und w
gezeigt, bes
zu heißen
Augenblick
ein anderer

geschloffen, und wie sollte er im offenen Boot, allein, die ferne Küste erreichen, selbst dem Fall angenommen, daß er ein Boot hätte auf das Wasser niederlassen und wie Segel versehen können. Er war ein Gefangener und Wochen vergingen nach Wochen, während ihn das Fahrzeug weiter und weiter der Heimath entführte.

Und immer heißer brannte die Sonne auf ihre Köpfe nieder — sie näherten sich der Linie und lange Tage schaukelte das Fahrzeug unter völler Windstille in der drückend schwülen Luft. Mit den neuen Matrosen an Bord wurde die Tropentaufe vorgenommen — rohe Scherze, denen sich keiner der Neulinge entziehen durfte, dann setzte wieder eine frische Brise ein und wieder vergingen lange Wochen, wie jetzt Monate vergangen waren, und gegen eine kühlere Südbrise kreuzten sie an.

„Land!“ Der Mann im Ausguck oder Top, der dort jetzt regelmäßig gehalten wurde, um nach Fischen ausgucken zu lassen, rief es von oben an. Einer der Leute — es war der Koch an Bord — meinte, es müßte die Insel Santa Catharina sein, und er hatte sich darin auch wohl nicht geirrt.

Weit ab aber blieb die hohe bewaldete Küste, denn es wehte ein heftiger Wind und das Fahrzeug getraute sich nicht in die Nähe des Landes, zu der es auch kein weiteres Bedürfnis drängte. Nur zum Fischfang waren sie ausgezogen, und in der jetzt zu rauhen See hätten sie doch nicht wagen dürfen, selbst nur die Boote auszusehen.

Georg hatte indessen noch verschiedene Versuche gemacht, mit dem Kapitän, und als das nicht anging, mit dem ersten Harpunter, als dem Zweiten an Bord, zu sprechen — aber es half ihm nichts. Wer er auch sein möchte — sagte ihm dieser — er war von einem Schlafbaas, der den Schiffen die Mannschaft lieferte, an Bord geschafft und „gedungen“ worden. Der Baas hatte das Geld für ihn, und er selber später eine Anzahl von Kleidern und Wäsche bekommen — das mußte er erst vor allen Dingen abverdienen und von einer Rückzahlung in New-York konnte gar keine Rede sein. Wenn das anging, so hätte sich am Ende Jeder an Bord für eines reichen Mannes einzigen Sohn ausgegeben, und auf einem Fahrzeug, wo der ganze Gewinn nur gemeinschaftlich — wenn auch nach verschiedenen Raten — vertheilt würde, dürfte sich schon der Einzelne nicht ausschließen, oder er gefährdete dadurch den Gewinn Aller.

(Fortsetzung folgt.)

Die seit länger als 16 Jahren gegen

Gicht und Rheumatismus

unübertrefflich bewährte **Lairig'sche Waldwoll- oder Gichtwatte,**

das **Öel**, sowie die **Waldwoll-Unterkleider, Planel, Strickgarn, Sohlen** u. s. w. sind nobst genauer Gebrauchsanweisung nur allein echt zu haben bei

A. Schellenberger,

Chemnitz, Königstraße Nr. 3.

Jedes Stück ist mit der Handschrift **Lairig** gezeichnet.

Hunderte von Zeugnissen liegen zur Einsicht vor.

Das sicherste Mittel

gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden und Halsbeschwerden** ist durch seine Bestandtheile der

G. H. W. Mayer'sche Brust-Syrup

aus **Breslau**, und ist selbiger nur echt zu bekommen in Flaschen à 8 Ngr., 15 Ngr. und 1 Tblr.

in **Frankenberg** bei **Paul Schwenke**, in **Haltwischen** bei **Theodor Lange**, in **Mittweida** bei **Dawald Sering**, in der **Apothek** zu **Pl. d. h.**

Die Tuchhandlung von C. C. Beidler

empfiehlt in reicher Auswahl

Kock- und Beinkleiderstoffe

und bittet um gütige Berücksichtigung.

Das Neueste in seinem

Damenputz für die Wintersaison

empfiehlt das Puggeschäft von

Anna Pöschmann.

Das Neueste in Herbst- und Winter-Kock- und -Hosenstoffen, wie in fertigen Anzügen

empfiehlt

das Kleidermagazin von **August Beyer.**

Das Neueste in elegantem

Damenputz für die Wintersaison

empfiehlt das Puggeschäft von

Julie Götz.

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: **Gefichte, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreihen, Rücken- und Lendenweh** u. s. w. In Packeten zu 8 Ngr. und halben zu 5 Ngr. bei **Clemens Steger.**

Für Landwirthe.

Ammoniak - Superphosphat, aus der Fabrik der Herren **Koethen** und **Schippan** in **Freiberg**, vorzüglicher Ertrag für **Peruquano**, verkauft unter **Gehaltsgarantie** zu **Fabrikpreisen** bei **jetziger Saatperiode** **Theodor Schippan** in **Ebersdorf b. Chemnitz.**

Billigstes illustriertes Familienblatt!



Much frühere Quartale und Jahrgänge der „Gartenlaube“ sind noch zu haben.

Wöchentlich 2 Bogen. — Vierteljährlich 15 Sgr., mithin der Bogen nur ca. 5 1/2 Pfennige.

Mit der ersten Nummer des neuen Quartals beginnen wir den Abdruck einer überaus anziehenden Erzählung von

Gottfried Hinkel,

„Gesüht durchs Leben“,

und sehen den in jeder Nummer an Spannung und Interesse gewinnenden Roman

„Das Haideprinzesschen“

von **G. Marlitt**

fort. Von den übrigen Beiträgen des vierten Quartals nennen wir hier nur die „**Trieste eines Wissenden**“, welche mancherlei Interessantes bringen dürften, und heben zugleich aus der großen Zahl der zur Veröffentlichung bereit liegenden Artikel die **naturhistorischen und culturwissenschaftlichen** hervor, welchen wir wie bisher die gewohnte Aufmerksamkeit schenken.

Die Verlagshandlung von **Grust Keil** in **Leipzig.**

Alle Postämter und Buchhandlungen (in **Frankenberg C. G. Rossberg**) nehmen Bestellungen entgegen.

Schnelle Hilfe

gegen jeden **Husten und Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Kinder-Krankheiten, Hämorrhoidal- und Unterleibs-Leiden, Verstopfung**, durch den **L. W. Egers'schen Fenchel-Sonig-Extract**, allein echt zu haben bei **Paul Schwenke** in **Frankenberg.**

Eine **Bäckerei** nebst **Bäckgeräthschaften, Kohlenofen** und **Bäckstube** steht veränderungshalber **sofort** aus freier Hand zu **verkaufen**. Näheres zu erfahren **Mittweida** bei **Chemnitz, Freiburger Straße Nr. 452**, oder sub **J. F. Nr. 786** durch die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz.**

In **Frankenberg** zu beziehen durch **C. G. Rossberg.**

Nr. 702.
Nr. 703
Nr. 708.
Termin
an die
bemerken
werden.
zur Einsicht
zu werden
gegen diese
meinde die
neten aus
bei deren
nerhalb die
Siegrei
Befehl bei
die preußischen
Graf Stolberg
ihre unter Ver
2000 Gefangen
leand zurück,
Befehle des Gen
treibt bei Cher
rück und fügt
Graf Bismarck
Mächte die de
für die unabh
Paris verantwo
wofelbst er die
men, eine pon
Boll, in wels